Kleine Anzeigen des „Courier"

Aerzte

J. H. W. Huykman, M.D., Zimmer 21 Canada Life Bldg., Regina. Studierte an der Amsterdam Universität. Postgraduiert in Bonn und Heidelberg. Telephon 6561. Wohnung 3914 Dewdney Ave., Tel. 4242. Ich spreche Deutsch.

Dr. Denis Sweeney, M.D., (Toronto) Chirurgie und Obstetris. Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina. Office Telephon 6288, Residenz Telephone 4220.

Dr. A. M. Savoie. Spezialist in Lungen- und Herzkrankheiten. 812 McCallum-Hill Gebäude, Regina. Office Telephon 5494, Haustelephon 5978. Spricht die russische Sprache.

Dr. S. Kraminski. Wundarzt und Frauen-Spezialist. — Drei Jahre Praxis in Stenen, Sask. Spricht deutsch, russisch, polnisch und ruthenisch. Office: 102 Westman Chambers, Phone 7812. Wohnung: 2301 Toronto Str., Phone 6187, Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. — Zimmer 301—303 Sterling Trust Bldg., Ecke Rose Str. und Elfte Ave. Gegenüber City Hall, Regina. J. Emil Dörr, LL.B., W. W. Guggisberg, B.A.

MacKinnon, Rutherford, Taylor & Malone
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare. 1863 Scarth Straße, Regina. In Vibank jeden Mittwoch.

David B. Kliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Erteilt Rat in allen Rechtssachen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude, Ecke Rose St. und 11. Ave., Regina. Telephon 6323. tf.

Balfour, Hoffman & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verleihen. Zimmer 104 Darke Block. — James Balfour, „K.C.; Charles W. Hoffman; Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

Bryant & Burrows — Rechtsanwälte, Advokate und Notare. Banner Blck., Elfte Avenue, Regina. James F. Bryant, M.A., LL.B., C. H. J. Burrows.

JOHN FENSTEIN LL. B.
Deutscher Advokat, Rechtsanwalt, Oeffentlicher Notar, usw. 1001 McCallum-Hill Bldg. Phone 8155. Regina, Sask.

Acetylen Schweißung

Schweißung, Stahlschneiden, Radiator reparieren, „Carbide" und Holzkohle zu verkaufen. Capital Welding Shop, 1762 Osler St., Regina Phone 3922.

Apotheken

MASSIG'S Apotheke
Maple Leaf Block
empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsartikel, etc., etc., in nur bester Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.
Postversand nach allen Teilen Canadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an:
W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Wir verkaufen
alle
Patent-Medizinen
die in dieser Zeitung angezeigt werden.
Postbestellungen prompt erledigt.
April-Spezialität:
Frei: $1.00 Paket echte „Yeast Vitamine" Tabletten, absolut frei mit jeder $1.00 Flasche „Nuxated Iron". Alles portofrei.
W. E. ARENS' DRUG STORE
1845 Scarth Str.,
Telephon 4224.
Regina, Sask.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Große Billiardhalle und Badezimmer in Verbindung. Wir schärfen gewöhnliche und Sicherheits-Rasiermesser. **R. Knorn, Eigentümer.**

Tapezierer

Auto Top & Upholstering, 2134 Albert Straße. Tischler und Tapezierer. Wir reparieren Möbel und überziehen Automobilsitze. Telephon 5478.

Zahnärzte

Dr. C. H. Weicker, Zahnarzt, 203-204 Westman Chambers, Rose Straße, gegenüber der Stadthalle. Telephon 4962.

Dr. Ralph Ledermann, Zahnarzt. Regina
105—108 Westman Chambers, Rose Straße. Telephon 2937. Regina, Sask.

Drs. A. Gregor Smith, W. Fraser Smith, J. A. McGregor. Royal Bank Bldg., Eingang von der Hamilton Straße. Gegenüber dem Glasgow House. Telephon 3317.

Dr. B. J. Gitterman, Zahnarzt. — 805 McCallum & Hill Gebäude, Regina. Telephon 8311. Sprechstunden 9 bis 12 und 1 bis 6. Uhr. Andere Zeit durch Verabredung. Spricht Deutsch, Ruthenisch und Russisch.

Juweliere

M. G. Howe, Uhrenreparaturen, Heiratslizensen, Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. M. G. Howe, Juwelier, Scarth Straße, Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Optiker. Zimmer: 813—814 McCallum-Hill Gebäude. Regina, Sask.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina, Größtes photographisches Atelier im Westen.

Photographische Apparate repariert. „Kodaks—Anscos—Seneca Trio"; Filme entwickelt und gedruckt. **L. de Cercy,** 1728 Elfte Ave., Regina.

Restaurants

HOTEL REGINA
(Früher Victoria Hotel)
1734 Osler Str. Regina
ist jetzt in vollem Betriebe.
Alles ist vollständig renoviert und die ganze Einrichtung neu ausgestattet. Dem Publikum werden wirklich saubere und gemütliche Gasträume zu nur sehr mäßigen Preisen geboten.
Besucht unser „Bar-Room" im Billiardsaale am nördlichen Teile des Gebäudes. Das beste Glas Bier in Regina. Auch alle andere erfrischende Getränke sind hier zu haben.

Deutsches Restaurant
E. Brunner & Söhne.
1324—10. Ave., Regina, Sask. Das älteste deutsche Restaurant der Umgebung.—Der Sammelplatz der deutschen Farmer und Einwohner. — Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im voraus versichert sein. — Besuchen Sie uns, wenn nächstes Mal in Regina.—Gute Mahlzeiten. — Gute Betten. Mäßige Preise.

ESSEN Sie kräftige Speisen
in einem deutschen Gasthaus
Saubere Betten, gute geräumige Zimmer. Freundliche und zuvorkommende Bedienung.
Sehr mäßige Raten.
NEW DEPOT CAFE
1831 South Rly. St., Regina.
Gegenüber Union Bahnhof

☞ **Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man bitte, die betreffende Anzeige im Courier gelesen zu haben.**

Maler und Anstreicher

Geisel & Kinzel
Deutsche Maler.
Empfehlen sich dem deutschen Publikum zur Uebernahme von Maler-, Anstreicher- und Tapezierarbeiten bei mäßigen Preisen.
Gute und saubere Arbeit zugesichert.
Montreal Str. 1710. Phone 3869.
Regina, Sask.

Franz Dummer
1913 St. John Straße, Regina.
Deutscher Maler, Anstreicher und Tapezierer empfiehlt sich dem deutschen Publikum. Mäßige Preise, zufriedenstellende Arbeit.
Telephon 4614

Bücherrevisoren

Dawson & Rosborough, Berechtigte Bücherrevisoren. W. J. Dawson C.A., England und Saskatchewan Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J. W. Rosborough C.A., Saskatchewan, Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw. Phone 3734, Royal Bank Gebäude, Regina, Sask.

E. S. BIGGS, C.A.
Bereidigte Buchhalter und Revisoren. Einkommensteuer, Deklarationen und Erledigung damit zusammenhängender Arbeiten. — Revision der Bücher Ländlicher Munizipalitäten und Teilhaberschaften.
P. O. Box 278, Regina. Phone 2493.

Zu verkaufen

Herr Farmer! — Wir haben schon hunderte Armeekleider an Stadtleute verkauft. Wir haben Armeehosen, Jacken, Schuhe, Reithosen usw. Schreibt um Preislisten. Armeeladen, 1625 Broad Straße, Regina, Sask.

Haus zu verkaufen. — Billig für schnellen Verkauf. Sechs Zimmer. Alles in guter Ordnung. Neu dekoriert. 37½ Fuß Lots. Guter Garten und Stall. Wasserrohr im Hofe. In der Nähe der rumänischen Kirche. Halber Block von der Straßenbahnlinie. Dieses Haus kann für $1950.00 gekauft werden. Mit $600.00 bar. Rest auf leichte monatliche Zahlungen. Man telephoniere 6855 oder spreche vor an 1153 Montague Str., Regina, Sask.

Schmiede zu verkaufen. — Ein gutgehendes Schmiedegeschäft, eingerichtet mit allen erstklassigen Maschinen, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Da hier meistens Deutsche wohnen, wäre es für einen deutschen Schmied die beste Gelegenheit. Man wende sich an Frau Christ. Adam, Irvine, Alta.

Edmonton Tannery
9272—110 A Ave, Edmonton, Alta
Die deutsche Gerberei
Wir gerben Ihre Häute zu
Geschirrleder, Preis 16c per Pfund grün Gewicht.
Roh-Leder, Preis 16c per Pfund grün Gewicht.
Riemenleder, Preis 20c per Pfund grün Gewicht.
Decken, von $7.00 bis $11.00 per Stück, je nach Größe.
Jetzige Lieferungszeit: ca. 6 Wochen. Um weitere Auskunft und Versand-Labels schreibt an die obige Adresse

Warum operiert werden?
„Hepatola" beseitigt Gallsteine ohne Schmerzen binnen 24 Stunden. Vertreibt Blinddarm - Entzündung, Magen- und Leberleiden. Enthält keine Giftstoffe. Wird nicht in Apotheken verkauft.
Mrs. Geo. S. Almas,
Einzige Herstellerin
Phone 4855 230 Fourth Ave. S.
Preis $6.50. Saskatoon, Sask.

Maskerade-Kostüme zu vermieten.
Schreiben Sie um Katalog.
H. H. BARNES
Regina Sask. Telephon 2065

— Erstes Begegnen. Fräulein Eulalia (zum Heiratsvermittler): „Und wann gedenken Sie mir den Herrn vorzustellen?"

„Kommen Sie doch, bitte, morgen so um Zwielicht her; aber vergessen Sie den Schleier nicht!"

Eine Lektion. Hausherr: „Erna, schließe das Fenster; Herrn Meyer zieht's."

Meyer: „Aber ich bitte Sie — nicht im geringsten!"

„Pardon, ich glaubte, weil Sie den Hut aufbehalten."

Verlangt

Farmarbeiter gesucht.
Erfahrener Farmarbeiter gesucht per sofort oder später. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an **Box 72, Courier,** 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Apotheker gesucht.
Lizensierter Apotheker oder Apotheker mit 4 Jahre Praxis gesucht. Deutsch-katholischer Mann vorgezogen. Anfragen sind zu richten an **Box 71, Courier,** 1835 Halifax St., Regina.

Stellung gesucht. — Deutscher, 35 Jahre alt, erfahrener Farmer und erstklassiger Mann mit Pferden, kann melken. Sucht Stellung auf Winter oder für Jahr auf deutscher Farm. Offerten mit Lohnangabe sind zu richten an **Box 65, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.**

Farmarbeiter gesucht. — Suche einen Mann, der eine halbe Sektion selbstständig betreiben kann. Alle notwendigen Farmgerätschaften, sowie gutes Haus und Stall und genügend Wasser sind vorhanden. Bin willens, einen guten, zuverlässigen Mann gut zu bezahlen und nebenbei noch einen Teil des Geflügels und dergl. abzulassen. Es kann nur ein verheirateter Mann in Betracht gezogen werden. Anfragen sind zu richten an **Box 60, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.**

Arzt verlangt. — Die Stadt Hague und Umgegend benötigt einen Arzt. Diese Gegend ist zum größten Teil von Deutschen besiedelt und wäre deshalb ein deutscher Arzt vorgezogen. Um nähere Auskunft wende man sich an **Dr. J. M. Uhrich,** Minister des Büros für öffentliche Gesundheit, der während der letzten 12 Jahre daselbst praktiziert hat, oder an **A. H. Klassen, Hague, Sask.**

Haushälterin für auf die Farm gesucht. Soll nicht älter als 30 Jahre sein. Frau ohne Kinder vorgezogen. Anfragen sind zu richten an **Box 64, Courier, 1835 Halifax St., Regina.**

„Preß-Work"

Eine Schilderung amerikanischer Reklame.

(Von Leo Slezak.)

Pressearbeit! — Reklame! —

In Amerika ist es Grundregel, daß von allem, sei es was es sei, gesprochen werden muß. —

Gut oder schlecht, es ist gleichgültig, nur reden müssen die Leute davon.

Die ungeheure Größe dieses Landes und das, bis auf einige wenige Ausnahmen, wenig gepflegte Kunstinteresse zwingen den Künstler, eine Reklame zu entfalten, die ihm anfangs widerstrebt, die aber nicht zu umgehen ist.

Gar für einen, der an erster Stelle steht und der an erster Stelle verdienen will. —

Amerika ist ein schnellebiges Land, die größte Sensation von heute morgen ist am Abend schon vergessen. Alles spielt sich in solch gigantischen Formen ab, daß man, um überhaupt bemerkt zu werden, womöglich noch lauter schreien muß als alle andern.

Da heißt es nun, sich immer und immer wieder in Erinnerung bringen, von sich reden machen, ohne rigorose Wahl der Mittel. Man hält sich zu diesem Zweck einen Presseagenten.

Dieser ist ein bei allen Blättern eingeführter Reporter, der den ganzen Betrieb, vor allem aber den Geschmack seines Publikums kennt und das allerwichtigste ist, daß das — was er schreibt, auch gedruckt wird. —

Seine Hauptaufgabe ist es, jede Woche irgend eine Geschichte zu erfinden, die, wenn sie auch noch so trottelhaft ist, durch die amerikanischen Blätter geschleift werden soll.

Je nach der geistigen Beschaffenheit seines Presseagenten liest man in den Blättern Sachen über sich, die einem mehr oder weniger die Schamröte ins Gesicht treiben.

Allerdings, wenn man ein Jahr lang drüben gewesen ist, härtet man sich gegen so manches ab.

Bei diesen Geschichten muß man sein Augenmerk darauf richten, daß darin ja nichts von Kunst gesprochen wird.

Das liest nämlich kein Mensch.

Das wichtigste ist die „Headline!" Die Ueberschrift! —

Diese „Headline" muß nicht nur einen Auszug des Inhalts bilden, sie muß auch neugierig machen, denn 80 Prozent der Amerikaner lesen nur die Headlines. — Aus denselben erfahren sie alles Wissenswerte und nur wenn sie einen Witz oder sonst etwas Interessantes erhoffen, lesen sie den Text.

Eine Amerikatournee muß schon Monate vorher vorbereitet werden.

Die in Aussicht genommenen Städte werden mit Berichten gefüttert. Amateurbilder! — im Sommerheim! — in Hemdärmeln! — in der Schwimmhose! — Da dies alles schon da war, ließ ich mich im Badeanzug mit sämtlichen Orden und dem Komthurkreuz um den Hals, ein Notenblatt in der Hand, photographieren. — Ueberschrift: „Mister Slezak studiert in seinem Countryhouse — eine neue Rolle für Amerika." —

Der unglückliche Bewohner wird bei dieser Gelegenheit, überall und zu jeder Zeit versichert, daß ich in der Aeolianhalle der Stadt singen werde. — Die Preise sind von fünf Dollar bis fünfzig Cents. — Wenn er in irgend einem Hotel ein Löschblatt in die Hand nimmt, grinst ihm mein Bild entgegen. — Als Othello. — Leo Slezak! — Der größte Tenor der Welt! — Der je gelebt hat — nein — der je leben wird! —

Wo er hinkommt — aus allen Läden — in der Eletkrischen — von den Litfaßsäulen — lächeln ihm meine durchgeistigten Züge entgegen. — Zuerst ist er irritiert, allmählich gehe ich dem Bedauernswerten derart auf die Nerven, daß sich bei ihm ein Haßgefühl einstellt, das vor einem Mord nicht zurückschreckt. —

Da komme ich, er kauft sich ein Billett, geht ins Konzert und ist das dankbarste Publikum.

Dankbar schon aus dem Grunde, weil er weiß, daß er nach dem Konzerte vor mir Ruhe haben wird. —

Besonders die Ankunft in Amerika muß richtig gemanaged werden.

Die Anker rasseln herunter, die Postbarkasse legt auf einer Seite an, auf der andern der Doktor und schon flitzt das schnelle Dampferchen des New York Herald heran mit allen Zeitungsreportern an Bord.

Man ruft einander zu. — Halloh my boy! How do you do? — Was machen Frau und Kinder? — Ist die Katze mit? — Die beiden Hunde? — Der große Schnauzi? —

Nun steigen sie an Bord, man begrüßt einander und jetzt kommt der Clou: ich trete ihnen mit einer Ziege und einer Schildkröte — beide an einem Schnürl befestigt — entgegen. Was ist das? —

Meine Mascotte! Mein Porteborheur! —

Ich bin außer Stande, ohne diese Ziege zu singen, sie muß im Konzertsaal mit dabei sein, auch die Schildkröte liebt mich, wedelt mit dem Schwanz, wenn ich mit ihr rede — sie darf nicht fehlen. —

Riesengelächter! — Aber es macht sichtlichen Eindruck.

Alles wird photographiert.

Wie heißt die Ziege? —

Dinorah! —

Buchstabieren Sie das.

D—i—n—o—ar—e—citich — ! (h).

Fine! — Was frißt sie? —

Leberknödel. —

Oh very interesting — wie alt ist sie? —

Dreiviertel Jahre.

Oh — ist das so? —

Ja, das ist so! —

Auch die Schildkröte wird gewürdigt — nur will man nicht glauben, daß sie mit dem Schweif wedelt. — Ich beschwöre es! — Große Sensation. —

Slezak ist crazy — ist verrückt geworden — er singt nur mit einer Ziege am Schnürl. —

Bei der Ankunft in Hoboken — ist Mister Hänsel, mein Impresario, am Pier — mit einem Kinooperateur.

Wir lassen alles aussteigen, dann werden einige Aufnahmen — auf hoher See — gemacht, — auf der Kommandobrücke.

Ich halte entweder ein Fernrohr in der Hand — oder starre auf den Kompaß. —

Dann am Promenadedeck, in den Liegestühlen, wo sich die ganze Familie um mich gruppiert — alle Biecher — und als Hauptattraktion — die Ziege.

Ich nehme den sonnigverklärten Gesichtsausdruck des beglückten Familienoberhauptes an. —

Zum Schlusse gehen wir von Bord, begrüßen eine enthusiastische Menge, die uns zujubelt und die gar nicht da ist. —

Dieser Film ist für alle Kinos in Amerika und namentlich für die Städte, wo ich konzertiere, bestimmt.

Von nun an verfolgte mich die Ziege überall. —

Oh, Mr. Slezak, where is your petgoat? —

Wo ist Ihre Lieblingsziege? —

Wo ich die Ausreden alle hernahm, ich weiß es nicht — aber eines Tages erklärte ich mit vibrierender Stimme: „Dinorah is dead!" — Sie ist an einem Stückchen Gulasch, das ich ihr unvernünftigerweise zu fressen gab, erkrankt, bekam Lampenfieber und — — vorbei! — —

Wo ist sie gestorben? —

In Washington — im Palace Hotel im 21. Stock — Zimmer No. 2480. —

Ist das so? —

Ja, das ist so! —

Bis auf einige Kondolenzen und Ermunterungen, daß ich auch ohne Ziege werde singen können — denn man soll nicht so abergläubisch sein — war ich dieses Phantom endlich los.

Sie war von einem polnischen Juden aus dem Zwischendeck ausgeliehen.

Eines Tages lese ich in den Zeitungen, daß ich nur deshalb so groß und stark geworden bin, weil ich in meiner Jugend immer barfuß ging. — Ich singe auch bloßfüßig. — Das sei für die gute Stimme.

In Wakefield war das Publikum sehr indigniert, weil ich Lackstiefel anhatte. —

In den Voranzeigen der verschiedenen Städte, wohin die Metropolitanoper gastieren ging, wurden die Künstler, die als Stars an erster Stelle stehen, dem Publikum vorgestellt. — von Jedem wurde irgend etwas Besonderes erzählt. — Von mir sagte man, daß ich ein tschechischer Gigant, sechs Fuß, vier Zoll hoch bin — und dreihundert Pfund wiege. — Vom Kollegen Dhin Gilln, der ein Araber ist, erzählten die Spalten, daß er daheim nur in einem Hemd herumlaufe, mit einem Turban auf dem Kopf und daß es ihm maßlose Pein verursache, wenn er beim Sitzen nicht die Beine kreuzen könne. —

Von jedem wurde etwas anderes Charakteristisches erzählt.

Nun hatten wir einen Kollegen, namens Segurola, der ein Monokel trug — die Kameraden behaupteten, er schlafe damit. Mr. Gade, dem Preßmanager, fiel, obwohl Segurola ein großer Künstler war, nichts Markantes ein, so schrieb er:

„Mr. Segurola ist der einzige Mensch in der Company, dessen Vertrag ihm gestattet, eine Camarella, ein Monokel, zu tragen."

Das amerikanische Publikum ist ungeheuer naiv und kindlich in punkto Zeitungsnotizen und frißt die unglaublichsten Trottelhaftigkeiten mit rührender Empfangsfreudigkeit.

Die Komödie, die ihm beim Bedanken, vor dem Vorhang vorgemacht wird, würde sich kein anderes Publikum gefallen lassen.

Eine berühmte, reizende Kollegin, eine Amerikanerin, sang die Gänsemagd in Humperdinck's Märchenoper „Die Königskinder." Eine kleine Schar Gänse wurde vorher durch Füttern dressiert, so daß sie ihr überall nachliefen — was natürlich großen Jubel auslöste.

Nach Aktschluß trat die Gänsemagd vor den Vorhang mit einer Gans unter dem Arme und zwickte dieselbe irgendwo hinein, daß das liebe Tierchen gellend aufschrie. — Das Publikum war beglückt und fand es — lovely.

Voll Neid ging ich auf die Bühne und erklärte meiner Kollegin, daß ich beim nächsten Lohengrin mit meinem Schwan unter der Achsel mich vor dem Vorhang bedanken würde.

Triumphierend sagt sie: „Das kannst Du tun, aber schreien wird er nie, denn er ist ausgestopft." —

Es war in Chicago. —

Im Zirkus Ringling, dem Nachfolger von Barnum und Bailey, wurde ein Kamel geboren. —

Meine Kollegin Emmy Destinn und ich wurden gebeten, dieses Kamel aus der Taufe zu heben. —

Wir fuhren in den Zirkus, es war an einem Vormittag, dort wurde im Beisein der Presse das Kamel getauft, indem man ihm einen Lorbeerkranz um den Hals hängte und meine liebe Emmy ihm, dem Kamel, den Namen „Leo" gab.

Daraufhin wurde auch mir ein Lorbeerkranz um den Hals gehängt. Großes Hallo, ich wurde mit meinem Namensvetter photographiert, die Destinn auf der andern Seite und so hatten die Zeitungen wieder Stoff für kurze Zeit. —

Als wir den Zirkus verließen, erklärte ich feierlich:

„Liebe Emmy, das sage ich Dir, das nächste Rhinozeros, das zur Welt kommt, bekommt von mir den Namen „Emmy".

In den Blättern von Chicago stand in Riesenlettern zu lesen: „Miß Destinn und Mister Slezak christian baby camel."

Ein andermal meldete sich ein Herr bei mir.

Wer sind Sie? —

Ringkämpfer. —

Was wünschen Sie? —

Ich habe in der Zeitung gelesen, Sie seien in Ihrer Heimat ein preisgekrönter Ringkämpfer und will Sie einladen, mit mir ein Match auszutragen. —

Mehr fehlte mir nicht! —

Mit Mühe und Not redete ich dem Manne sein Vorhaben aus, indem ich mich von vornherein als besiegt erklärte, mit der Motivierung, daß ich, wenn ich singe, nicht ringe. —

Man erlebt viele solche Geschichten und muß sich, so gut es eben geht, aus der Affäre ziehen.

Amerikanische Neger fordern vom Völkerbund die Uebertragung eines Mandats über die früheren deutschen Kolonien in Afrika. Die Schwarzen kommen!

Mexiko will Millionen daran wenden, deutsche Einwanderung anzulocken.

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Fletcher's Castoria ist unbedingt ein Heilmittel für Babies und Kinder. Speisen werden besonders für Babies zubereitet. Eine Baby-Medizin ist noch wesentlicher für Baby. Heilmittel, die in erster Linie für Erwachsene hergestellt werden, können nicht vertauscht werden. Es war das Bedürfnis nach einem Heilmittel für die üblichen Beschwerden von Babies und Kindern, welche nach jahrelangen Forschungen Castoria vor die Oeffentlichkeit brachten, und für dasselbe werden keine Ansprüche gemacht, welche durch dessen Gebrauch seit über 30 Jahren nicht bewiesen worden wäre.

Was ist CASTORIA?

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Ricinus-Oel, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Seit über dreissig Jahren ist es beständig im Gebrauch gewesen zur Linderung von Verstopfung, Blähungen, Wind-Kolik und Durchfall; lindert hierdurch erzeugte Fieberhaftigkeit, und, indem Magen und Eingeweide reguliert werden, wird die Assimilierung von Nahrung begünstigt; hierdurch wird gesunder und natürlicher Schlaf ermöglicht. Komfort der Kinder—Freund der Mutter.

ECHTES CASTORIA Trägt immer
Die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.
Im Gebrauch seit über 30 Jahren
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Bestellzettel

Bitte senden Sie Geld, insbesondere Bargeld, der Sicherheit halber nur per eingeschriebenen Brief. Noch besser ist es „Money Orders" oder „Postal Notes" zu benützen.

An „Der Courier"
Regina, Sask.

Beiliegend übensende ich Ihnen:

für den „Courier": Bezahlung bis zum 1. Januar 1923	$.....
dazu Vorausbezahlung bis zum 1. Januar 1924	$ 2 . 5 0
für den neuen verbesserten Kalender (der Deutsch-Canadische Hausfreund für 1923) portofrei ..	. 5 0
Zusammen	$.....

Mein Name ist .....

Meine Post Office Adresse ist .....

Provinz.....